# Kleintiere unterm Mikroskop erforscht

## Ferienkinder aus Bühl und Ottersweier lernen mit dem Ökomobil das Schutzgebiet Waldhägenich kennen

**Grauer Himmel, vielfältige Eindrücke: Ferienkinder aus Bühl und Ottersweier verbringen lehrreiche Stunden im Schutzgebiet Waldhägenich.** Foto: pr

**Bühl** (red) – Das Regierungspräsidium Karlsruhe beorderte anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Natur- und Landschaftsschutzgebiets Waldhägenich das Ökomobil zu den Kindern aus Bühl und Ottersweier. Das Fahrzeug ist viel gefragt, handelt es sich doch um ein rollendes Klassenzimmer auf einem bunt bemalten Lkw, ausgestattet mit einer Bibliothek an Bestimmungsbüchern sowie Lupen, Mikroskopen, Sammeleinrichtungen und vielem mehr.

Wie so oft empfing Schutzgebietsbetreuer Joachim Doll die Ferienkinder und wanderte mit ihnen zu Daniel Baumgärtner und seiner Helferin Alina Katzmarek. Der Biologe schickte die „Meute“ sogleich auf die Wiese. Blumen wurden gesucht, bestimmt und gemalt – vom Teufelsabbiss über das Johanniskraut bis zum Wiesenknopf. Nach einer Stärkungspause widmeten sich die Kinder der Tierwelt. Skorpionsfliege, Honigbiene, Sumpfschrecke, Weberknecht sowie viele weitere Kleinlebewesen wurden gesammelt und unter dem Mikroskop betrachtet. Das Ganze auf großem Bildschirm projiziert, tat sich für die Kinder ein neuer Kosmos auf: Details wie Spinnenaugen, Heuschreckenfühler und mit Pollen gefüllte Bienenhöschen waren zum Greifen nah. Mit vielen Eindrücken verabschiedete man sich vom Ökomobil.

## Ölverschmutzung aufgeklärt

**Bühl** (red) – Der Verursacher für die Ölverschmutzung im Krebsbach in Eisental am Donnerstagnachmittag ist ausfindig gemacht. Das Kreisumweltamt, die Tiefbauabteilung der Stadt und die Polizei ermittelten einen Bewohner, der seinen Heizöltank zerlegte. Dabei war Brennstoff ausgelaufen, der über einen Schacht in den Bach gelangte. Fische kamen offenbar nicht zu Schaden.

Anzeige
*Wir verkaufen Ihren Schmuck*
Friedrich
JUWELIER
Tel. 07221 229 69
Tel. 069 28 41 41

# Viele Ruheständler, aber kein Nachwuchs

## Podiumdiskussion über „Ärztemangel auf dem Land“ des CDU-Gemeindeverbands Rheinmünster / Zuhörer kommen nicht zu Wort

**Rheinmünster (ar) – Noch fühlen sich die Menschen in Rheinmünster medizinisch gut versorgt. Sie befürchten aber, dass dies in zehn Jahren nicht mehr der Fall sein wird. Dies jedenfalls äußerten die Besucher der Veranstaltung zum Thema „Ärztemangel auf dem Land“, zu der der CDU-Gemeindeverband Rheinmünster am Donnerstagabend in das Pfarrzentrum nach Schwarzach eingeladen hatte.**

Im Rahmen der CDU-Initiative „Zukunftschancen im ländlichen Raum“ hatten Bundestagsabgeordneter Kai Whittaker und der Landtagsabgeordnete Tobias Wald fachkundige Referenten zu diesem aktuellen Thema in die Münstergemeinde holen können. Moderiert wurde der Abend vom internationalen Management- und Politikberater im Gesundheitswesen, Klaus Kober. Rund 50 Besucher aus dem Landkreis Rastatt waren gekommen, unter ihnen zahlreiche Ärzte und Apotheker.

Im Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden haben die Bewohner noch eine hausärztliche Versorgung von über 100 Prozent, doch schon jetzt kann oftmals für in Ruhestand gehende Hausärzte kein Nachfolger gefunden werden. „In den nächsten acht Jahren werden 40 Prozent der heutigen Mediziner in Deutschland in Rente gehen“, erklärte Erwin Rüddel, Mitglied des Bundestages und pflegepolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Er ist Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und appellierte dringend an die Unterstützung der kassenärztlichen Vereinigungen, um Strategien zu entwickeln, mit denen die ärztliche Versorgung der Bevölkerung auch in Zukunft gewährleistet werden kann.

Rüddels Appell richtete sich aber auch an die Politik, die die Voraussetzungen dafür schaffen sollte, dass der ländliche Raum für junge Menschen wieder attraktiv wird. Nach seiner Meinung müssten aber auch mehr Mediziner ausgebildet werden, denn junge Menschen hätten heute andere Vorstellungen von Beruf, Familie und Freizeit.

„Um einen klassischen Landarzt, der 70 bis 80 Wochenstunden arbeitet, zu ersetzen, braucht man heute zwei Köpfe“, sagte Rüddel, der empfahl, auch in Baden-Württemberg wie bereits in einigen anderen Bundesländern die Zulassungsnote von 1,2 für das Medizinstudium anzuheben.

„Die Menschen im ländlichen Bereich zahlen ebenso viele Krankenkassenbeiträge wie die Menschen in den Städten; dann haben sie auch Anspruch auf die gleiche Verpflegung“, betonte Rüddel.

Landrat Jürgen Bäuerle verwies auf den Wandel in der heutigen Zeit, dem die Welt und die Menschen unterliegen, und appellierte, noch kreativer mit diesem Thema der zukünftigen Ärzteversorgung umzugehen.

**Das Podium: Harald Röcker, Landrat Jürgen Bäuerle, Dr. Lea Scheidt und Ewin Rüddel (von links).** Foto: Gangl

Nach Meinung von Harald Röcker, Geschäftsführer der AOK Mittlerer Oberrhein, wird der Einzelarzt auf dem Land mit Rund-um-die-Uhr-in-der-Praxis der Vergangenheit angehören. Die Zukunft werde Ärztehäusern, Gemeinschaftspraxen und dem „Unternehmer“ Arzt gehören.

Aus der Sicht einer jungen Frau beschrieb Dr. med. Lea Scheidt aus Heidelberg, was sie als Fachärztin Allgemeinmedizin bewegen würde, um im ländlichen Raum zu arbeiten. „Eine gute Anbindung an die Stadt und gute Strukturen für Kinder“, um den zunehmenden weiblichen Medizinern die Chance zu geben, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

Nach ihrer Meinung sind Niederlassungszuschüsse nicht des Rätsels Lösung, und schon gar nicht dürften Ärzte von anderen Gemeinden mit Geld weggeworben werden, betonte der Rheinmünsteraner Bürgermeister Helmut Pautler.

Gefordert wurde aus den Reihen anwesender Ärzte die Mitsprache der Kommunalpolitik in den kassenärztlichen Vereinigungen.

Nicht zu Wort kamen an diesem Abend die anwesenden Bürger selbst, die mit der Ungewissheit entlassen wurden, ob sie zukünftig als Patient noch umsorgt oder nur noch therapiert werden.

# Streifzüge mit Wein und Whisky für guten Zweck

## Die bekannte Sommelière Natalie Lumpp unterstützt den Bühler CAP-Markt ehrenamtlich mit einer Verkostung

**Vorfreude im Markt: Stéphane Belami wird Natalie Lumpp zur Weinprobe sowie Jürgen Reinhardt und Klaus Huber (von links) zu einem Whisky-Workshop zu Gast haben.** Foto: pr

**Bühl (red) – Natalie Lumpp, die bekannteste deutsche Sommelière und Weinberaterin, wird einen Weinabend im CAP-Markt in Bühl gestalten. Zum ersten Mal arbeitet sie dazu ehrenamtlich mit der Lebenshilfe der Region Baden-Baden/Bühl/Achern zusammen.**

Im CAP-Lebensmittelmarkt sind 22 Menschen mit Behinderung beschäftigt. „Viele haben sich hier ganz toll entwickelt und sie lieben ihren Arbeitsplatz. Manche wechseln von hier zu einem anderen Supermarkt“, berichtete Marktleiter Stéphane Belami. Natalie Lumpp will mit der Moderation des Abends auch ihre Dankbarkeit dafür bezeugen, dass es ihr und ihrer Familie gut gehe, erklärte sie. Vor allem aber wolle sie Mut machen, „spannende und gute Weine“ zu entdecken. Dafür hat sie Tropfen aus Spanien und Portugal ausgesucht. „Es gibt einen Cava zu Beginn und einen süßen Sherry, den ‚Nektar der Götter‘, zum Abschluss“, verriet die Baden-Badenerin und verspricht einen unterhaltsamen Weinabend.

Dabei gehe es ihr nicht nur um die Beschreibung von Aromen, sondern auch um Geschichten aus den Herkunftsregionen der Weine: Was ist dort sehenswert, wie ist das Lebensgefühl an den Orten, an denen er wächst? Knapp 60 Personen können diese besondere Weinverkostung am Donnerstag, 25. September, ab 19 Uhr miterleben. Anmeldungen werden im Markt ab sofort entgegengenommen.

Die Lebenshilfe bietet am gleichen Ort außerdem erstmals einen „Whisky-Workshop zum Genießen“ an. Diesen gestalten drei Whisky-Kenner und Freunde der Lebenshilfe am Freitag, 10. Oktober, ab 19 Uhr. „Das ist nicht nur ein Abend für Männer“, erklärte der passionierte Whisky-Kenner Jürgen Reinhardt. Aus den USA, aus Schottland und Irland werden die Whiskys kommen, die er zusammen mit Klaus Huber und Dietmar Bischof vorstellen wird. Um Rohstoffe und Herstellungsverfahren sowie um die Fässer und ihre Herkunft werde es im Workshop gehen. Und darum, die Unterschiede der Sorten bewusst zu schmecken und einen Zugang zu einem Getränk zu bekommen, das immer mehr Menschen fasziniere.